161,90 km/h – Tempo-Rekord

Carlo Janka ist seinen Geschwindigkeitsrekord, den er in der Abfahrt der Weltcup-Super-Kombination am Freitag in Wengen aufgestellt hat, nach einem Tag bereits wieder los. Der Franzose Johan Clarey ist unterwegs zu seinem 5. Rang in der Lauberhorn-Abfahrt im Hanegg-Schuss mit 161,90 km/h gemessen worden. Jankas Bestmarke hatte 158,77 km/h betragen. **| Si**

Innerhofers «Juhu»

Der von Rückenproblemen geplagte Italiener Christof Innerhofer hat sich mit dem Abfahrtssieg am Lauberhorn einen Kindheitstraum erfüllt. «Ich sag einfach: Juhu! Es war immer einer meiner grössten Träume gewesen, hier ganz oben zu stehen.»
Er liess sich selbst durch die seit 14 Monaten permanenten Rückenbeschwerden und das damit verbundene reduzierte Training nicht von der Verwirklichung seines Traums abbringen. Seinen Alltag als Spitzensportler kann Innerhofer nur noch mithilfe von Schmerzmitteln bewältigen. Auf Spritzeninjektionen verzichtet er dagegen seit Beginn der Saison. «Die Liebe zum Skisport hat Grenzen. Ich will auch nach dem Ende meiner Karriere ein normales Leben führen können», sagt er.
Die Schweizer Baisse machte auch vor Wengen nicht Halt. Bester war Patrick Küng als 15. Carlo Jankas dritter Rang tags zuvor in der Super-Kombination war vorerst lediglich ein Zwischenhoch. Im Berner Oberland hatten die Schweizer seit 2007 zu den Hauptdarstellern gehört und waren stets auf dem Podest vertreten – mit den Siegen von Défago (2009), Janka (2010) und Feuz (2012). Eine ähnlich schwache Bilanz wiesen die Schweizer letztmals 2005 aus, als Silvan Zurbriggen als Sechzehnter der bestklassierte einheimische Fahrer war. **| Si**

Ski alpin | Silvan Zurbriggen kommt auch in Wengen nicht vom Fleck. Die WM ist in akuter Gefahr

«Die Wahrheit ist brutal»

Kein Anhaltspunkt. Silvan Zurbriggen wartet auch nach der Lauberhornabfahrt auf den Durchbruch. FOTO KEYSTONE

WB: Silvan Zurbriggen, Platz 19 auf der Lauberhorn-Abfahrt von Wengen. So sieht eine spürbare Besserung nicht aus.
«Nein, es hat sich tatsächlich nichts geändert. Es ist und bleibt ein einziger Kampf. Ich habe eigentlich ein gutes Rennen gezeigt. Ich habe das umgesetzt, was ich mir vorgenommen habe, und habe keinen Fehler begangen.»

Besser, Sie hätten einen Fehler begangen und wüssten, wo der Haken liegt?
«In den einfacheren Abschnitten habe ich viel Zeit verloren. Eine ganze Sekunde auf den ersten 45 Sekunden Fahrzeit zu verlieren ist halt schon sehr, sehr viel.»

Die Erkenntnis ist nicht neu, dass Sie auf den einfacheren Streckenteilen Zeit verlieren.
«Nein, leider nicht.»

Haben Sie und Ihr Umfeld keine Ahnung, wo die Probleme liegen?
«Nein. Wir haben keinen Anhaltspunkt. Das ist die Wahrheit und die ist brutal.»

Ich stelle mir vor, dass es in einer solchen Situation schwierig ist, die richtige Balance zwischen aktiv und passiv zu finden.
«Man kann auch zu aktiv sein und zum Tüftler werden, aber dann schraubt man plötzlich an Sachen herum, die eigentlich gut sind. Das ist die Gefahr. Wir haben schon vernünftige Sachen in der Feinabstimmung vorgenommen, doch eine Besserung ist gleichwohl nicht eingetreten. Es gibt im Weltcup andere Fahrer wie den Österreicher Romed Baumann, die haben ihr ‹Aha-Erlebnis› nach gewissen Korrekturen erlebt und fahren jetzt statt weit hinten wieder in die Top Ten. Bei mir hat sich das leider nicht eingestellt. Den Durchbruch hatte ich bislang nicht. Es ist extrem schwierig zu sagen, wo man ansetzen muss.»

Alle reden immer und immer von der Material-Abstimmung. Auch Sie haben daran zuletzt gefeilt. Ist es denn möglich, dass das Problem gar nicht darin liegt, sondern in einem anderen Bereich, zum Beispiel in der Vorbereitung, in der Technik?
«Das ist eine gute Frage. Eine Antwort haben wir nicht.»

Was können Sie denn überhaupt tun gegen die Misere?
«So banal es klingt: Sich nicht entmutigen lassen und weiterarbeiten. In Kitzbühel gibts am Wochenende wiederum drei neue Chancen.»

> **«Wenn die Resultate nicht stimmen, dann muss ich es akzeptieren, nicht nach Schladming gehen zu können»**
> Silvan Zurbriggen

Es gibt Stimmen, die sagen, Sie hätten Ihr Slalomtraining nicht abbrechen sollen.
«Ich glaube nicht, dass es daran liegt. Es gibt viele Abfahrer, die schnell sind und keinen Slalom bestreiten.»

Silvan Zurbriggen, Ihr bislang bestes Resultat im Super-G ist ein 14. Platz, in der Abfahrt ein 19. Die WM in Schladming ist in akuter Gefahr.
«Da halte ich es mit Carlo Janka. Wenn die Resultate nicht stimmen, dann muss ich es akzeptieren, nicht an die WM gehen zu können.»

Pro Disziplin sind ein Top-7- oder zwei Top-15-Plätze gefragt. Könnte es sein, dass Sie auch bloss mit einer halben WM-Limite gehen könnten, was derzeit im Super-G der Fall ist?
«Keine Ahnung, das müssen Sie Osi Inglin (Red. Herren-Cheftrainer) fragen.»

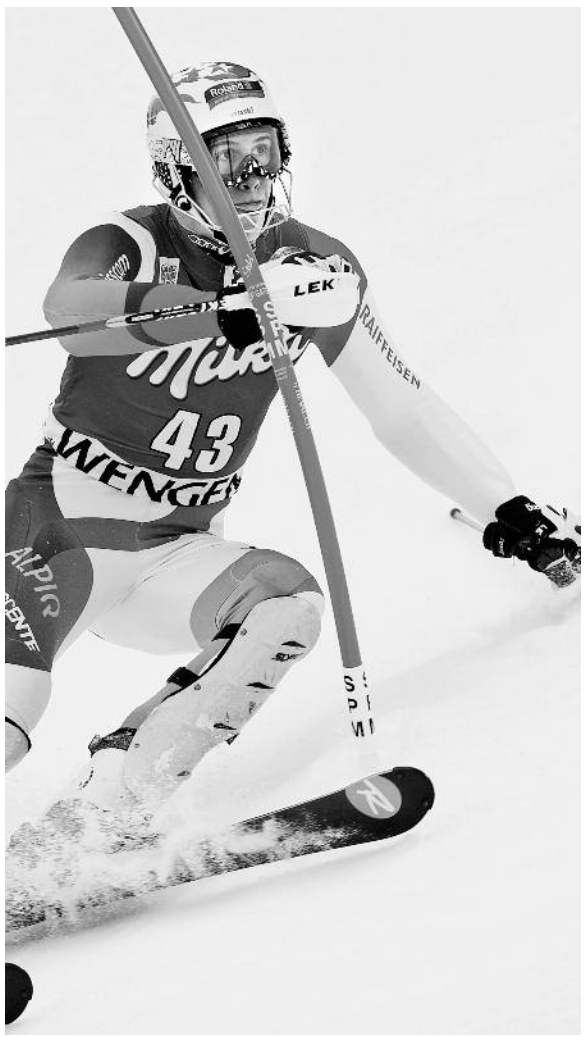
Interview: Roman Lareida

WENGEN-ÜBERSICHT

Wengen. Weltcup-Slalom der Männer: 1. Felix Neureuther (De) 1:50,53. 2. Marcel Hirscher (Ö) 0,21 zurück. 3. Ivica Kostelic (Kro) 0,25. 4. Manfred Mölgg (It) 0,46. 5. Stefano Gross (It) 0,62. 6. Fritz Dopfer (De) 0,66. 7. Giuliano Razzoli (It) 1,04. 8. Mattias Hargin (Sd) 1,10. 9. Axel Bäck (Sd), Markus Larsson (Sd) 1,11. 11. Steve Missillier (Fr) 1,22. 12. Mario Matt (Ö) 1,26. 13. Ted Ligety (USA) 1,33. 14. Jean-Baptiste Grange (Fr) 1,41. 15. Reinfried Herbst (Ö) 1,51. **Ferner:** 21. Ramon Zenhäusern (Sz) 2,13. 25. Marc Gini (Sz) 2,33. 27. Markus Vogel (Sz) 3,09.

Die besten Laufzeiten
1. Lauf: 1. Hirscher 57,75. 2. Neureuther 0,05. 3. Byggmark 0,11. 4. Kostelic 0,25.
2. Lauf: 1. Grange 52,55. 2. Mölgg 0,05. 3. Neureuther 0,18. 4. Kostelic 0,23. 5. Dopfer 0,35. 6. Zenhäusern 0,36. Ferner: 8. Hirscher 0,44. 9. Gross 0,46. 22. Gini 0,90. 28. Vogel 1,57.

Wengen. Weltcup-Abfahrt der Männer: 1. Christof Innerhofer (It) 2:29,82. 2. Klaus Kröll (Ö) 0,30. 3. Hannes Reichelt (Ö) 0,76. 4. Erik Guay (Ka) 1,15. 5. Johan Clarey (Fr) 1,17. 6. Romed Baumann (Ö) 1,30. 7. Andrej Sporn (Sln) 1,35. 8. Adrien Théaux (Fr) 1,41. 9. David Poisson (Fr) 1,42. 10. Joachim Puchner (Ö) 1,50. 11. Dominik Paris (It) 1,56. 12. Benjamin Thomsen (Ka) 1,69. 13. Marco Sullivan (USA) 1,72. 14. Max Franz (Ö) 1,77. **Ferner:** 15. Patrick Küng (Sz) 1,95. 17. Didier Défago (Sz) 2,11. 19. Silvan Zurbriggen (Sz) 2,20. 20. Werner Heel (It) 2,30. 24. Vitus Lüönd (Sz) 3,20. 31. Marc Gisin (Sz) 4,01. 36. Sandro Viletta (Sz) 5,29. 39. Tobias Grünenfelder (Sz) 5,82. **Ausgeschieden:** u.a. Carlo Janka (Sz), Aksel Lund Svindal (No).



Attacke. Der 20-jährige Ramon Zenhäusern fuhr in Wengen im erst sechsten Slalom bereits zum zweiten Mal in Folge in die Punkte. FOTO KEYSTONE

Ski alpin | Felix Neureuther in den Fussstapfen des Vaters

Ramon Zenhäusern wieder bester Schweizer

Felix Neureuther hat den Weltcup-Slalom in Wengen gewonnen – und es damit schon wieder seinem Vater Christian gleichgetan. Die Schweizer spielen wie erwartet nur eine Nebenrolle. Ramon Zenhäusern belegt als bester Swiss-Ski-Fahrer Platz 21.

Neureuther entschied den hochstehenden Dreikampf mit dem Österreicher Marcel Hirscher, dem Dominator der vorangegangenen drei Slaloms in Madonna di Campiglio, Zagreb und Adelboden, und dem Kroaten Ivica Kostelic für sich. Neureuther vor Hirscher – im Klassement liegen auf den ersten zwei Positionen zwei Freunde, die sich mitunter auch zum Training verabreden. «Im Verlauf dieses Winters waren es bisher sechs, sieben Tage», präzisierte Hirscher, der dem Sieg überhaupt nicht nachtrauerte. «Für mich ist jeder Podestplatz ein Geschenk. Ich nehme auch die achtzig Punkte sehr gerne.» Letzteres bringt ihn in der Weltcup-Gesamtwertung in eine noch bessere Ausgangslage. Hirscher, der auch Leader im Disziplinen-Klassement ist, führt die Rangliste mit nunmehr 188 Punkten Vorsprung vor dem Norweger Aksel Lund Svindal an.

Kostelic musste sich nach drei aufeinanderfolgenden Slalom-Siegen in Wengen erstmals wieder geschlagen geben. Der Kroate konnte gleichwohl strahlen. Er stand im Berner Oberländer Ort zum zwölften Mal auf dem Podium – eine Marke, die vor ihm noch kein Fahrer im Weltcup am ein und selben Ort erreicht hatte.

Zenhäusern (fast) wie in Adelboden

Der 20-jährige Zenhäusern, Mitglied des C-Kaders von Swiss-Ski, fuhr in seinem sechsten Weltcup-Slalom zum zweiten Mal in Folge in die Punkteränge, nachdem er vor einer Woche in Adelboden Platz 22 belegt hatte. «Ich wollte nicht verwalten, sondern auch im zweiten Lauf attackieren. Mir sind dabei einige kleine Fehler unterlaufen. Im Gesamten war meine Leistung aber okay.» Der Zwei-Meter-Mann mit Schuhgrösse 48 wird wohl schon am nächsten Sonntag in Kitzbühel die nächste Startgelegenheit im Kreis der Besten erhalten. «Entschieden ist noch nichts. Eine Alternative sind auch Einsätze im Europacup», sagt das von seinem einstigen Vorbild Didier Plaschy trainierte Talent aus Visp. Ins Gespräch dürfte sich Zenhäusern trotz nicht erfülltem Selektionskriterium auch für eine WM-Teilnahme gebracht haben. Die Routiniers Marc Gini und Markus Vogel mussten sich mit den Rängen 25 respektive 27 bescheiden. **| Si**